

Michael Schmaus, *Der Glaube der Kirche. Handbuch katholischer Dogmatik. Band 2.* Max Hueber Verlag, München 1970. 933 Seiten. Linson DM 58,—.

Etwas später als vorgesehen ist der zweite umfangreiche Band des „Handbuches katholischer Dogmatik“ erschienen (vgl. die Besprechung des ersten Bandes in „Ökumenische Rundschau“, 18, 1969, S. 512). Auch der zweite Band hält, was der erste versprach. Im Unterschied zu der bisherigen allzu uniformen katholischen dogmatischen Arbeit bekennt sich der Verfasser zur Pluriformität der Theologie, versucht, Neues und Altes miteinander zu konfrontieren und vertritt Positionen, die jenseits von „konservativ“ und „progressistisch“ liegen. Die Ergebnisse des Zweiten Vatikanischen Konzils und die weiteren Entwicklungen werden durchgehend berücksichtigt. Die Auffassungen der nicht mit Rom verbundenen Kirchen und Theologien werden nicht in Form von Gegenüberstellungen im Sinne der bisherigen Konfessionskunde oder gar Kontroverstheologie dargestellt, sondern Gemeinsamkeiten, Verwandtschaften, Begegnungsmöglichkeiten werden in ökumenischer Aufgeschlossenheit aufgezeigt, ohne daß darüber die noch bestehenden Grenzen verwischt werden.

Nachdem in Band I die Grundlegung gegeben und die Botschaft von Jesus Christus dargestellt wurde, wird im II. Band als dritter Teil des Gesamtwerkes von der Kirche (einschl. Ämter und Sakramente), im vierten Teil von der Rechtfertigung (einschl. Mariologie) und im fünften Teil von der Eschatologie gehandelt.

So erweist sich auch dieses neue Werk des Münchener Dogmatikers wie schon seine früheren Werke als gutes Barometer für die Wandlungen in der römisch-katholischen Theologie und Kirche, dem nicht

nur katholische, sondern auch evangelische Theologen, und nicht nur Theologen, sondern auch interessierte Nichttheologen gebührende Aufmerksamkeit schenken sollten.

Ulrich Valeske

Gotthold Hasenhüttl, *Charisma — Ordnungsprinzip der Kirche.* (Ökumenische Forschungen, hrsg. von Hans Küng und Josef Ratzinger, I/V). Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien 1969. Großoktav 364 Seiten. Leinen DM 39,80.

Entscheidend ist, daß dieses Buch von einem katholischen Theologen geschrieben ist. Für den evangelischen Leser bringt es in den exegetischen Teilen nicht allzuviel Neues; im Blick auf das Verständnis der Kirche und des kirchlichen Amtes im katholischen Bereich ist es bezeichnend für die tiefgreifende Neuorientierung der jüngsten Zeit. Für das ökumenische Gespräch ist vor allem von Belang, daß so unkonventionell gerade über den Fragenkomplex gesprochen werden kann, der sich bisher als der schwierigste erwiesen hatte: die Ekklesiologie. Hasenhüttl bemüht sich um eine konsequent biblische Begründung des „Ordnungsprinzips der Kirche“. Schon der Aufbau seines Buches ist dafür interessant: $\frac{2}{3}$ seiner Darstellung verwendet er für den nt. Befund; ein Kapitel über die apostolischen Väter schließt sich an, dann folgt mit einem großen Sprung die Behandlung der Problematik in den letzten 100 Jahren.

Die zentralen Begriffe für den vorliegenden Entwurf sind „Vollmacht“ und „Charisma“. Der Verf. setzt mit der Charakterisierung der Vollmacht Jesu ein, in der sich die Nähe Gottes ereignet und durch die eine neue Gemeinschaftsstruktur offenbar wird, und zeigt dann, wie sich diese freiheitliche Vollmacht in der Urgemeinde fortgesetzt hat. An die Stelle des at. Gesetzes als Heilsgut tritt das neue Gnadengeschenk in Jesus Christus, das im Wirken des Geistes und der Gemeinschaft der Kirche als Leib Christi konkrete gegenwärtige